



glarusnord 

# libligg

DAS MAGAZIN DER GEMEINDE GLARUS NORD

2022 | Nr. 4

**Fokus:**  
Mehr Wert für uns alle –  
gesamtheitliche Entwicklung  
mit klarer Strategie



Glarnerland

# Inhalt

## Titelbild

Vision im Dämmli Niederurnen.

## Rückseite

Wir wünschen Ihnen frohe Festtage!



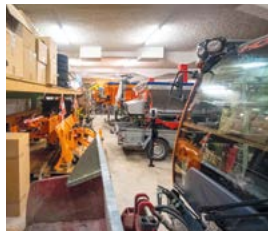
Im Laufe der Zeit

4–6



Entwicklung mit Strategie:  
Gesamtheitliches  
Sammlungs- und  
Entsorgungskonzept  
für Glarus Nord

7–11



Zukünftige Strategie:  
Bündelung der Kräfte

12–14



Mehr Wert für uns alle

15–19

## Impressum

### Herausgeber

Gemeinde Glarus Nord  
Kommunikation  
Schulstrasse 2  
8867 Niederurnen  
kommunikation@glarus-nord.ch  
www.glarus-nord.ch

### Redaktion

Andreas Neumann

### Fotos/Darstellungen Copyright

- Aschwanden/Schürer Architekten
- Gemeinde Glarus Nord

### Gestaltung/Grafik

prepressum, Niederurnen

### Druck

Küng Druck AG, Näfels

### Auflage

9800 Exemplare





Liebe Leserinnen und Leser

Die Gemeindestrukturreform ermöglicht den drei neuen Glarner Gemeinden seit deren operativem Start im Jahr 2011 in verschiedenen Gebieten grosse Chancen und Möglichkeiten. So realisierte die Gemeinde Glarus Nord in den vergangenen zehn Jahren wegweisende ambitionierte Projekte, deren Umsetzung in den Strukturen der alten Glarner Gemeindeflandschaft nicht – oder nicht in der vorliegenden Masse – möglich gewesen wäre. So beispielsweise die erfolgreiche Umnutzung des Flugplatzes Mollis in ein zivil genutztes Flugfeld und die äusserst ambitionierte, dörferübergreifende gesamtheitliche Ortsplanungsrevision, die mittlerweile kurz vor dem erfolgreichen Abschluss steht. Die Versorgungssicherheit, die wir im Tal mit dem realisierten Wasserverbund von Bilten über Näfels bis Mollis sowie mit der Verbindungsleitung zwischen Filzbach und Obstalden für die Einwohnerinnen und Einwohner massiv erhöhen konnten und auf dem Kerenzerberg weiterhin vorantreiben. Als aktuelles Beispiel dient der Ausbau des Fernwärmenetzes, der kontinuier-

lich voranschreitet und bei welchem eine Vielzahl an unterschiedlichen Parteien beteiligt sind. All diese Beispiele eint, dass sie einst Visionen waren.

Gegenwärtig beschäftigt sich die Gemeinde Glarus Nord mit weiteren Chancen und Möglichkeiten, welche die Dienstleistungen und das Angebot für die Bevölkerung einerseits verbessern und die Gemeinde andererseits organisatorisch optimieren sollen, so in der Sammlung und Entsorgung sowie der zukünftigen Nutzung der damit zusammenhängenden gemeindeeigenen Liegenschaften. Diese liegen vielfach in den Herzen unserer Dörfer und besitzen ein ungeahntes Potenzial, welches mittel- und langfristig zugunsten der Bevölkerung freigesetzt werden kann. Auch hier definieren wir derzeit eine Vision, welche wir hoffen, dereinst umsetzen zu können.

Aus diesem Grund freuen wir uns, mit Ihnen im vorliegenden, letzten „iibligg“ des Jahres 2022 einen Ausblick zu machen, wie sich die Gemeinde Glarus Nord in den genannten Bereichen in den kommenden Jahren und Jahrzehnten entwickeln könnte. Wir bitten Sie, zu beachten, dass es sich hierbei um Visionen und nicht um konkrete, beschlossene Projekte handelt.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien frohe, besinnliche und friedliche Festtage sowie einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Im Namen des Gemeinderates

Thomas Kistler  
Gemeindepäsident

# Im Laufe der Zeit



4

Die Burgmaschine – Standort des Werkhofs Wasser und der Sammelstelle Näfels.

**Die Gemeinde Glarus Nord übernahm beim Start der operativen Geschäftstätigkeit per 1. Januar 2011 von den alten Gemeinden exakt 371 Liegenschaften und Objekte. Während für die Einwohnerinnen und Einwohner auf den ersten Blick wohl vor allem die Zentralisierung der Gemeindeverwaltung an den drei Standorten in Näfels, Oberurnen und Niederurnen sowie die Zusammenlegung der Schule auf dem Kerenzerberg in Obstalden im Vordergrund stand, entwickelte sich die Standortstrategie der jeweiligen Ressorts der Gemeinde sehr unterschiedlich.**

Vor allem die räumliche Weiterentwicklung des Ressorts Bildung erfolgte äusserst dynamisch und nach einer klaren Schulraumstrategie. Jüngstes Beispiel dieser Planung bildet unter anderem der kürzlich erfolgte Spatenstich für das Schulhaus Obererlen in Näfels, mit welchem dereinst die räumlichen Bedürfnisse der Primarschule in Näfels befriedigt werden sollen. Dass sich eine Strategie aber auch den tatsächlichen Gegebenheiten und den sich rasant wandelnden gesellschaftlichen Veränderungen anpassen muss, zeigte die Gemeinde-

versammlung vom 8. November 2022, an welcher zwei bedeutende Erweiterungsbauten für die Schulhäuser im Büel (inkl. Tagesstruktur) sowie Linth-Escher Niederurnen beschlossen wurden.

Ähnliche Strategien zur Optimierung der Betriebe verfolgte die Gemeinde Glarus Nord auch in den anderen Ressorts: So betreibt die Gemeinde Glarus Nord nach erfolgter Konsolidierung zu Beginn der operativen Geschäftstätigkeit im Jahr 2011 für die Bereiche Bau und Umwelt, Wald



## Übersicht der Standorte mit Nutzung

- |           |                            |   |
|-----------|----------------------------|---|
| <b>1</b>  | Werkgebäude Sägestrasse    |    |
| <b>2</b>  | Werkgebäude Bahnhofstrasse |     |
| <b>3</b>  | Forstgebäude Haslen        |    |
| <b>4</b>  | Sammelstelle Oberurnen     |    |
| <b>5</b>  | Werkraum Gemeindehaus      |    |
| <b>6</b>  | Werkgebäude Ochsenhügel    |    |
| <b>7</b>  | Werkgebäude Burg           |    |
| <b>8</b>  | Forstgebäude Risi          |    |
| <b>9</b>  | Garage Gemeindehaus        |    |
| <b>10</b> | Lagerschopf Facht          |    |
| <b>11</b> | Werkgebäude Jordan         |     |

und Landwirtschaft sowie den Liegenschaften derzeit noch insgesamt sechzehn Standorte mit Werkhöfen und Sammelstellen. Diese Standorte sind seit den Siebzigerjahren gewachsen und entwickelt worden. Dies oftmals an zentraler Lage in den Dörfern, damit diese Gebäulichkeiten von der Bevölkerung bequem zu Fuss erreicht werden können: So befinden sich beispielsweise die Werkhöfe in Niederurnen, Oberurnen, Mollis und Näfels mitten im Siedlungsgebiet.

### Legende

- |   |                       |
|---|-----------------------|
|  | Tiefbau und Unterhalt |
|  | Sammelstelle          |
|  | Forstbetrieb          |
|  | Wasserversorgung      |
|  | Unterhaltsdienst      |



Gleichzeitig fand über die Jahre auch ein grundlegender Wandel im Sammlungs- und Entsorgungsverhalten statt: Wurde Abfall ursprünglich während Jahrzehnten auf „Hürbenen“ (Deponien) ausserhalb des Gemeindegebiets gesammelt, entsorgt und später alles in der KVA verbrannt, entwickelte sich das Entsorgungsmanagement der jeweiligen Abfallarten bis in die heutige Zeit kontinuierlich. Dies wiederum stellt die bestehenden Sammelstellen in den Ortschaften in infrastruktureller Hinsicht, nebst dem vorhandenen Unterhaltsbedarf, vor zusätzliche Herausforderungen, was wieder mit entsprechenden Kosten verbunden ist. Dies, zumal sich die von den alten Gemeinden übernommenen Werkhöfe und Sammelstellen in einem unterschiedlichen baulichen Zustand befinden und die meisten Gebäude keinen zeitgemässen Standard mehr bieten.

### **Aktuelle Herausforderungen**

Infolge der geschilderten Ausgangslage und der anstehenden Herausforderungen beauftragte der Gemeinderat ein Planungsbüro, die aktuelle Situation zu analysieren, unterschiedliche Varianten und deren Vor- und Nachteile aufzuzeigen sowie im Anschluss eine Standortstrategie für die zukünftige Ausgestaltung der Thematik Werkhöfe und Sammelstellen auszuarbeiten. ■

## Liegenschaftsstrategie 2040

Der Gemeinderat verabschiedete in diesem Jahr die Liegenschaftsstrategie 2040. Die Liegenschaftsstrategie enthält sämtliche Liegenschaften und Objekte (so auch Grundstücke), die sich im Eigentum der Gemeinde befinden. Als Basis der Strategie wurde der aktuelle Bestand zusammengetragen und mithilfe einer Bedarfsanalyse Handlungsfelder und mögliche Synergiepotenziale ermittelt. Dadurch ist es möglich, für jedes einzelne Objekt Massnahmen zu ermitteln und zeitlich zu priorisieren.

Die Liegenschaftsstrategie verfolgt verschiedene Ziele. So soll für die Gemeinde Glarus Nord ein bedarfs- und entwicklungsgerechtes Raum- und Infrastrukturangebot geschaffen werden. Gleichzeitig wird definiert, welche Flächen entwickelt oder veräussert werden sollen oder eine Reservefunktion aufweisen. Gleichzeitig dient die Strategie auch als Beurteilungsgrundlage, welche Gebäude saniert werden sollen. Letztlich optimiert die Strategie die Investitionsentscheide durch die Priorisierung der jeweiligen Massnahmen.

Mit der Liegenschaftsstrategie verfügt die Gemeinde nun über ein Papier, mit welchem das Ressort Liegenschaften gezielt arbeiten kann. Die Strategie wird in einer der nächsten Ausgaben des „iibligg“ detailliert vorgestellt.



# Entwicklung mit Strategie: Gesamtheitliches Sammlungs- und Entsorgungskonzept für Glarus Nord



7

Die Entsorgungsstelle in Oberurnen ist seit 2011 beim und im ehemaligen Feuerwehrlokal untergebracht.

Derzeit hat jedes Dorf der Gemeinde Glarus Nord eine Sammelstelle, in welcher diverse Abfälle entsorgt werden können. Hierbei liegen zahlreiche Chancen brach, welche die Gemeindestrukturreform bietet und für die Einwohnerinnen und Einwohner grosse Vorteile mit sich bringen.

Die bestehenden Sammelstellen in den Ortschaften besitzen gegenwärtig einen Einzugsradius von rund einem Kilometer. In den Sammelstellen können unterschiedlichste Abfallarten wie Elektrogeräte, Batterien, Styropor, Karton und Papier, Glas aber auch Kunststoffe, Lampen, Metalle, Öl bis hin zu Sonderabfällen und Sperrgut entsorgt werden. Die Sammelstellen werden durch Mitarbeitende der Gemeinde betreut und sind daher nur während eines beschränkten Zeitfensters geöffnet. Die Öffnungszeiten variieren zudem von Dorf zu Dorf beträchtlich.

Das neue Sammelstellenkonzept der Gemeinde sieht drei verschiedene Typen an Sammelstellen vor:

**Typ 1 Kehrichtsammelstelle**

**Typ 2 Satellitensammelstelle**

**Typ 3 Recyclinghof**

## Sammelstelle **Typ 1:** **Kehrichtsammelstelle**

Geplant ist, dass sich die unbetreuten Kehrichtsammelstellen gleichmässig über das gesamte Gemeindegebiet verteilen. In den Kehrichtsammelstellen kann jener Abfall entsorgt werden, welcher aus der Deckung des täglichen Bedarfs entsteht. Die Sacksammlung, welche noch in Teilen der Gemeinde besteht, wird dann entfallen. Es ist daher zwischen den einzelnen Kehrichtsammelstellen eine räumliche Distanz anzustreben, die bequem zu Fuss zurückgelegt werden kann. Hierbei liegt der Fokus auf der Errichtung von Unterflursammelstellen, wobei im Konzept drei unterschiedlich ausgestaltete Kehrichtsammelstellen vorgesehen sind: So enthalten die Kehrichtsammelstellen entweder eine, zwei oder drei Unterflurcontainer-Einheiten à fünf Kubikmeter.

### Sammelstelle **Typ 3:** **Recyclinghof**

Typ 3, der Recyclinghof, deckt den Bedarf der ganzen Gemeinde oder sogar Region ab. Sämtlicher Abfall, welcher nicht bei der lokalen Kehrichtsammlung oder der Satellitensammelstelle entsorgt wird, darunter elektrisches Gerät, Batterien, Styropor, aber auch heikle Gegenstände wie Leuchtstofflampen, Sonderabfälle, Öl oder Sperrgut, kann im Recyclinghof abgegeben werden. Da der Recyclinghof für sämtliche Bewohnerinnen und Bewohner von Mühlehorn bis Bilten gut erreichbar sein muss, soll dieser möglichst an zentraler Stelle errichtet werden.

So könnte es aussehen: Beispiel des Zusammenspiels zwischen Kehrichtsammlern sowie Satellitensammelstellen anhand der Ortschaft Niederurnen. Hinweis: Hierbei sind verschiedene Standorte noch nicht abschliessend festgelegt.

- geplante Kehrichtsammler ●
- realisierte Kehrichtsammler ●
- geplante Satellitensammelstellen ●
- realisierte Satellitensammelstellen ●

Anzahl Unterflurcontainer-Einheit à 5 m<sup>3</sup> ○○○

**Typ 1 Kehrichtsammlung**  
nicht betreut  
Einzugsradius 350 m / Quartier

Abfallart

● Hauskehricht

**Typ 2 Satellitensammelstelle**  
nicht betreut  
Einzugsradius 800 m / Ortschaft

● Hauskehricht

Glas (weiss, grün, braun)  
Aluminium und Weissblech  
evtl. Textil

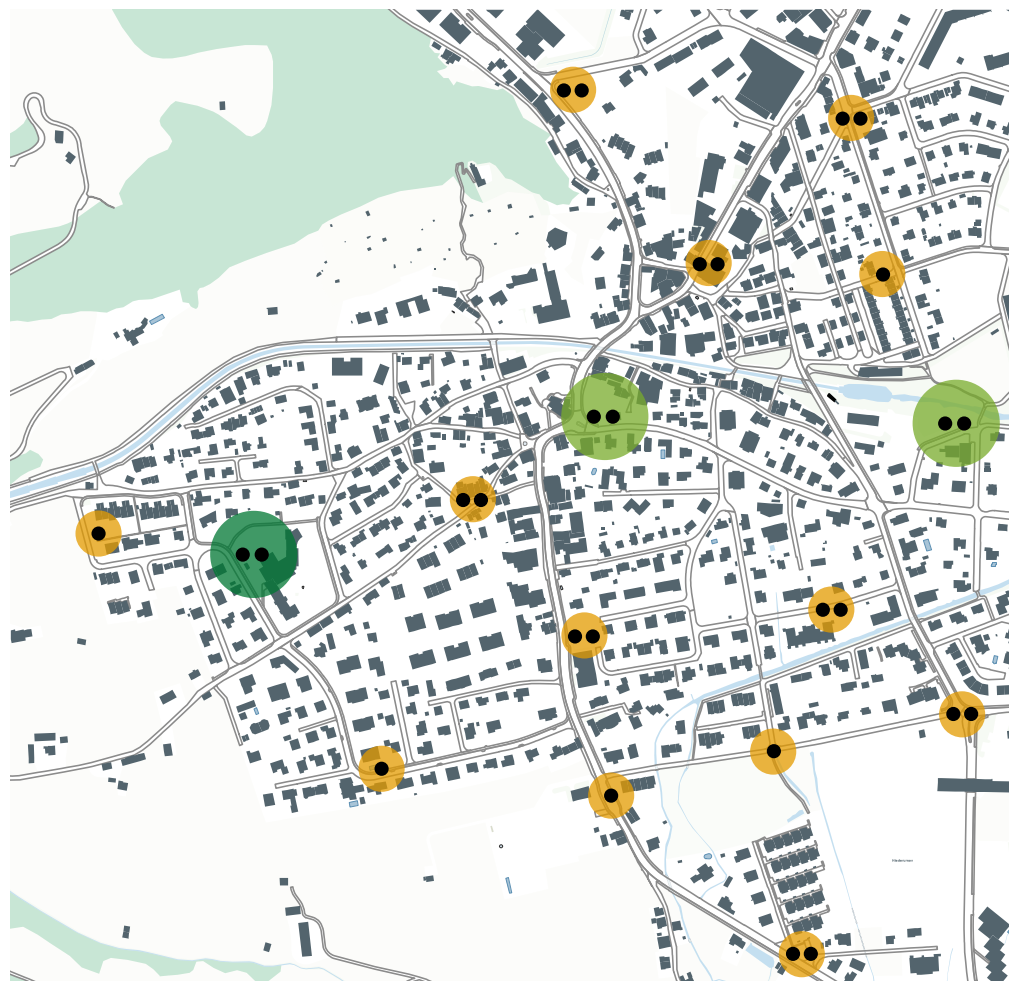
**Typ 3 Recyclinghof**  
betreut  
Einzugsradius Gemeinde

Hauskehricht  
Glas (weiss, grün, braun)  
Aluminium und Weissblech  
Textil  
Elektrogeräte  
Batterien  
EPS / Styropor  
Karton / Papier  
Korken  
Kunststoffe  
Leuchtstofflampen  
Metalle  
mineralische Abfälle  
Öl  
Sonderabfälle  
Sperrgut

Hierbei wird nach konkretem Bedarf differenziert – so „produziert“ eine Mehrfamilienhaussiedlung mit mehreren Einheiten beispielsweise gegenüber einem Einfamilienhausquartier auf der gleichen Fläche deutlich mehr Abfall, was sich auch in der benötigten Dimensionierung der Kehrichtsammlung widerspiegeln soll. Derzeit wird zudem noch geprüft, ob die Entsorgung des Sperrgutes ebenfalls bei den Unterflursammelstellen erfolgen kann.

### Sammelstelle **Typ 2:** **Satellitensammelstelle**

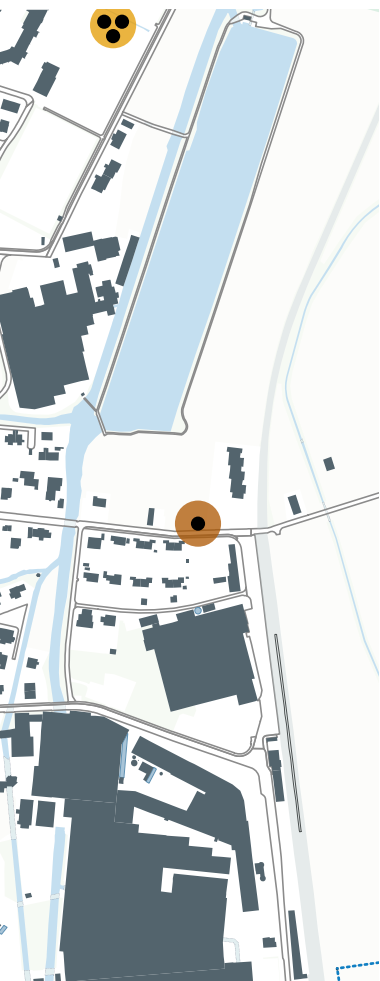
Als nächstgrösserer Typ deckt die Satellitensammelstelle jenen Abfall ab, welcher über den täglichen Bedarf hinausgeht und daher in der Regel periodisch entsorgt wird. Darunter fallen Altglas, Aluminium sowie Weissblech und unter Umständen auch Textilien. Jede Satellitensammelstelle besteht aus zwei Unterflurcontainern à 5 Kubikmetern. Auch die Satellitensammelstelle ist zeitlich unbeschränkt zugänglich.







Das jüngste Beispiel einer Satellitensammelstelle findet sich seit November 2022 in der Ortschaft Obstalden.



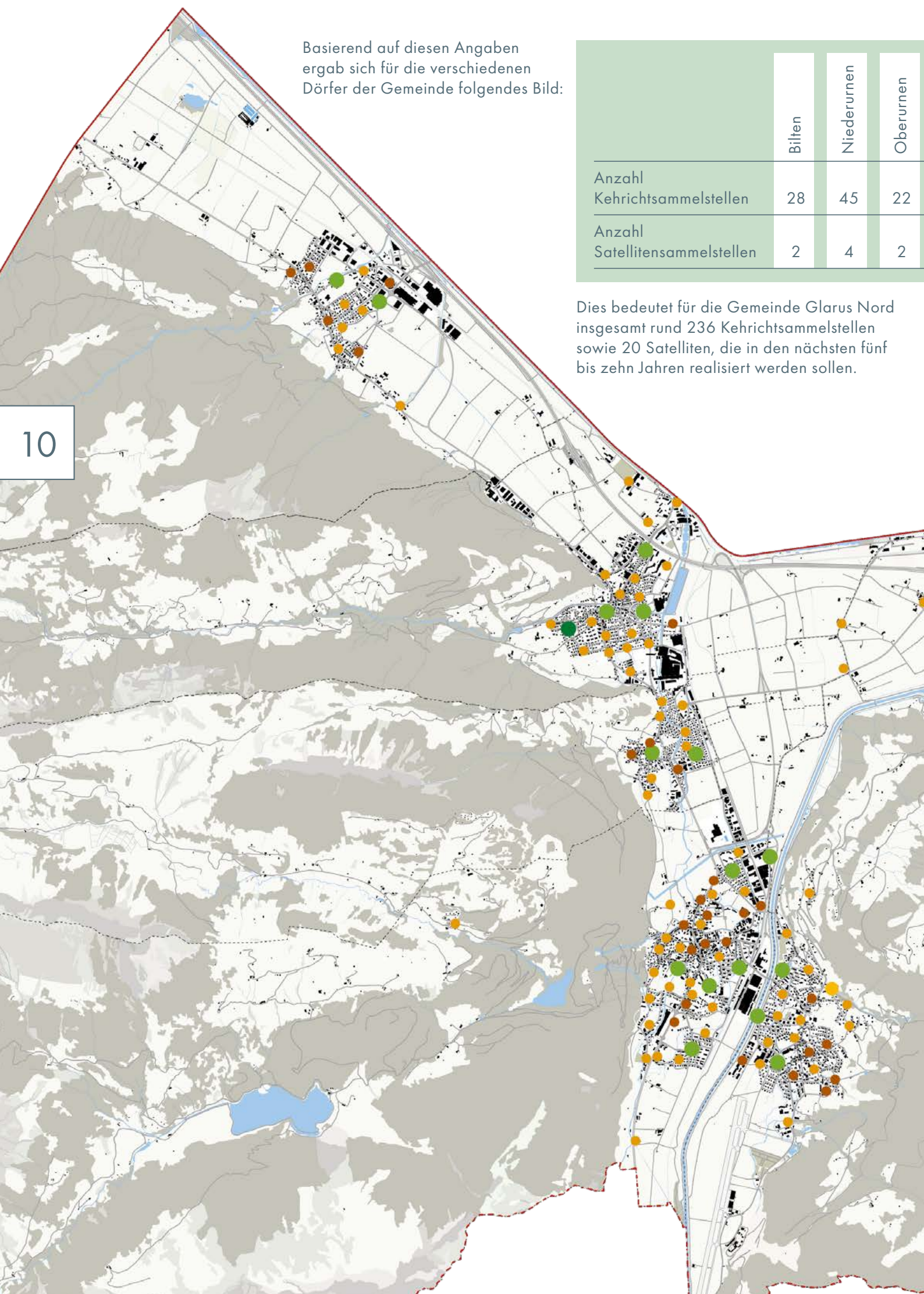
Wie viele Einheiten pro Dorf konkret benötigt werden, wurde bei der Ausarbeitung des Sammelstellenkonzepts berechnet. Hierbei wurden sowohl die aktuellen jeweiligen Einwohnerzahlen berücksichtigt als auch die Anzahl Arbeitsplätze sowie die Wohneinheiten pro Dorf evaluiert. Die Gemeinde berücksichtigte dabei auch die weitere prognostizierte Bevölkerungs- und Bauentwicklung, welche die Gemeinde in den kommenden Jahren erwartet. Daraus ermittelte die Gemeinde Glarus Nord den konkreten Bedarf an Kehricht- sowie Satellitensammelstellen für jede Ortschaft.



Basierend auf diesen Angaben  
ergab sich für die verschiedenen  
Dörfer der Gemeinde folgendes Bild:

	Bilten	Niederurnen	Oberurnen
Anzahl Kehrichtsammelstellen	28	45	22
Anzahl Satellitensammelstellen	2	4	2

Dies bedeutet für die Gemeinde Glarus Nord  
insgesamt rund 236 Kehrichtsammelstellen  
sowie 20 Satelliten, die in den nächsten fünf  
bis zehn Jahren realisiert werden sollen.



10

Näfels	Mollis	Filzbach	Obstalden	Mühlehorn
68	50	9	7	7
5	4	1	1	1

Die untere schematische Plan-darstellung zeigt indes den Stand, wie er in 1–2 Jahren aussehen könnte.

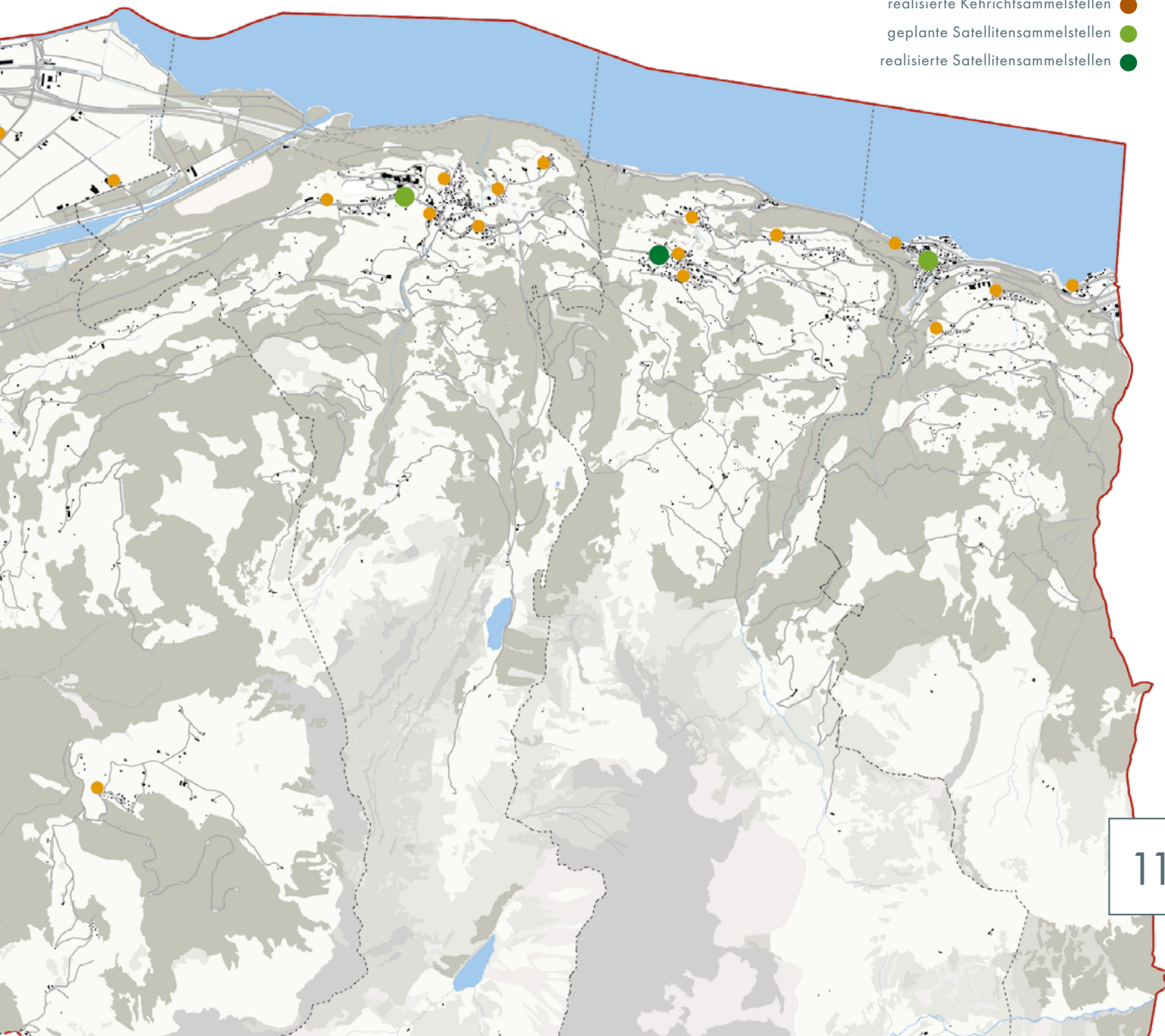
## Prozess ist erst am Anfang

Die Berechnungen des Sammelstellenkonzepts zeigen die benötigte Anzahl an unterschiedlichen Sammelstellen in den Ortschaften klar auf. Während in der jüngeren Zeit immerhin schon 23 Kehrichtsammelstellen sowie zwei Satellitensammelstellen (Altersheim Niederurnen sowie Sammelstelle Obstalden) durch die Gemeinde Glarus Nord umgesetzt werden konnten, ist dieser Prozess noch bei Weitem nicht abgeschlossen.

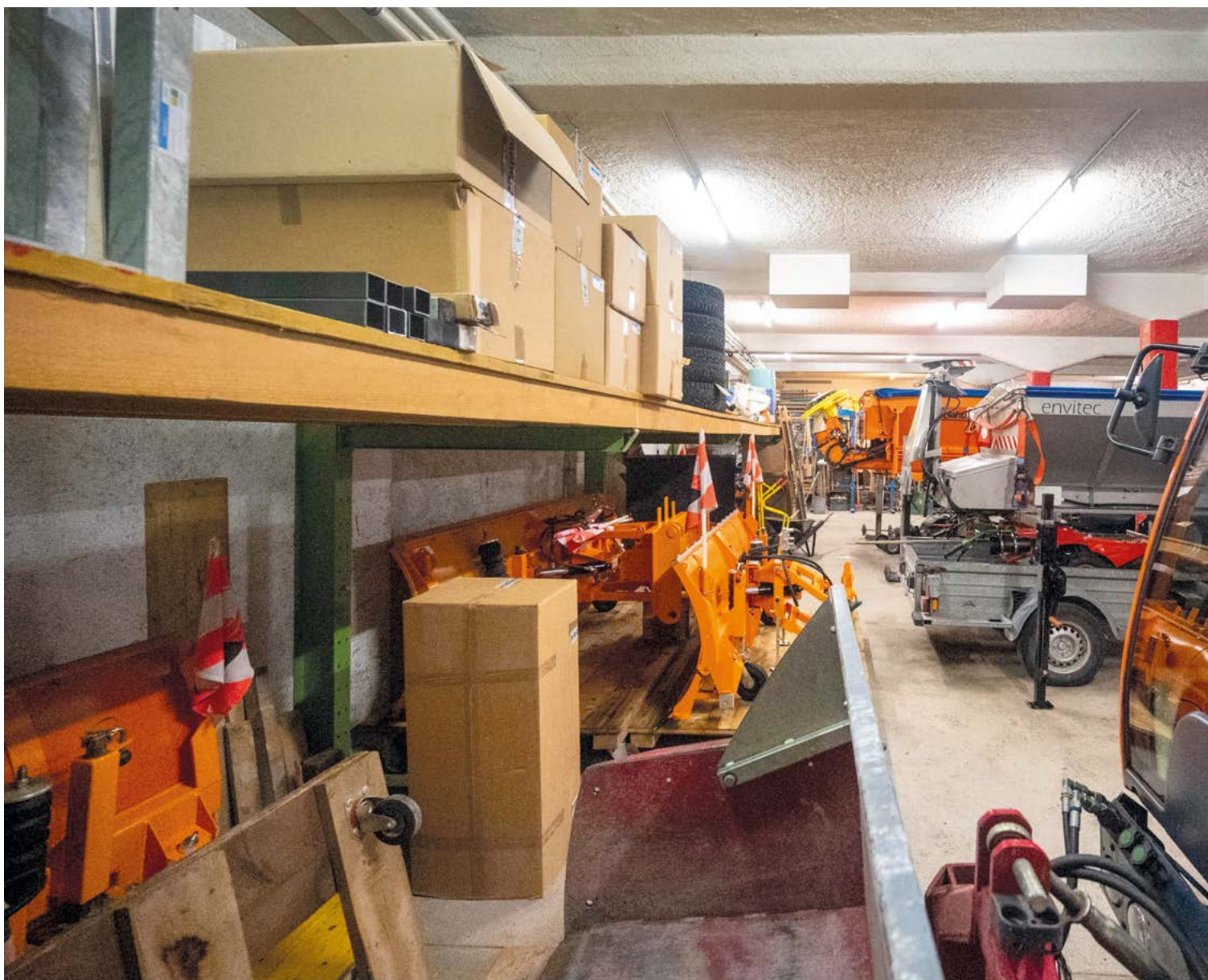
So laufen die Planungen derzeit intensiv, wie beispielsweise die Konkretisierung der dargestellten Standorte. Dies auch dahingehend, dass sich die aktuellen Sammelstellen-Standorte durchaus auch für neue Satellitensammelstellen eignen könnten. Damit das Sammelstellenkonzept wie vorliegend umgesetzt werden kann, ist die Realisierung des Recyclinghofs an einem zentralen Standort die zugrundeliegende Voraussetzung. Ebenso wird das aktuelle Sammelstellenkonzept noch weiter konkretisiert und vertieft. ■

Jedes Dorf wurde im Sammelstellenkonzept individuell überprüft und basierend auf den ermittelten Bedürfnissen ein Mengengerüst an verschiedenen Sammelstellen definiert. Der Recyclinghof umfasst die gesamte Gemeinde.

- geplante Kehrichtsammelstellen ●
- realisierte Kehrichtsammelstellen ●
- geplante Satellitensammelstellen ●
- realisierte Satellitensammelstellen ●



# Zukünftige Strategie: Bündelung der Kräfte



Eine ähnliche Ausgangslage wie bei den Sammelstellen herrscht auch bei den Werkhofobjekten der Gemeinde: So besitzt die Gemeinde Glarus Nord ein Portfolio von insgesamt 22 Werkhofgebäuden, welche von den alten Gemeinden übernommen wurden.

Diese Liegenschaften sind über das gesamte Gemeindegebiet verteilt und nach wie vor in Betrieb: Fünf Objekte werden als Forstwerkhöfe vom Ressort Land und Waldwirtschaft genutzt. Die übrigen 17 Objekte gehören zum Ressort Bau und Umwelt und werden für den Unterhalt von Strassen und Wasseranlagen verwendet. Nebst dem einleitend beschriebenen problematischen Zustand der Infrastruktur ist diese Dezentralität auch im operativen Bereich mit bedeutenden betrieblichen Nachteilen verbunden.

Es gibt mehrere kleine Werkhöfe und zahlreiche Kleinstgebäude, welche für die Lagerung des vorhandenen Materials verwendet werden müssen, weil in den grossen Werkhöfen zu wenig Platz besteht. So sind der Fuhrpark, das Material und Personal über das gesamte Gemeindegebiet verteilt. Dieser Umstand macht es schwierig, sinnvolle Synergien zu nutzen, beispielsweise in der Auslastung der Fahrzeuge oder der gemeinsamen Nutzung von Arbeitsmaschinen.

Dazu ist auch der Zustand der Arbeitsplätze problematisch, da die Arbeitsbedingungen sowie die sanitären Anlagen und Garderoben nicht mehr der heutigen Zeit entsprechen

und saniert werden müssten. Letztlich entspricht in den meisten Objekten auch die Arbeitssicherheit und der Gesundheitsschutz der Mitarbeitenden nicht mehr den geltenden gesetzlichen Auflagen.

Diese Sanierungen wären auch mit entsprechenden Kosten verbunden. Der Gemeinderat liess daher im vergangenen Jahr eine Studie ausarbeiten, welche die aktuelle Ausgangslage und verschiedene Standortkonzepte analysiert und im Folgenden Lösungsmöglichkeiten im Sinne verschiedener Standortstrategien aufzeigt. Hierbei wurden folgende Konzepte ausgearbeitet:



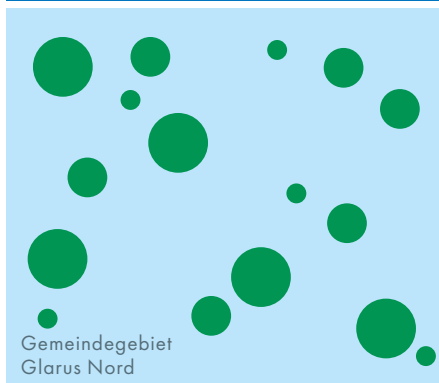
Ein Teil des Fuhrparkes mit Maschinen und Fahrzeugen vom Werkhof Näfels/Kerenzen ist derzeit...

...im Erdgeschoss der Dorfturnhalle Näfels untergebracht – in unmittelbarer Nachbarschaft zur Schule und zum Kindergarten.



## Aktuelle Situation

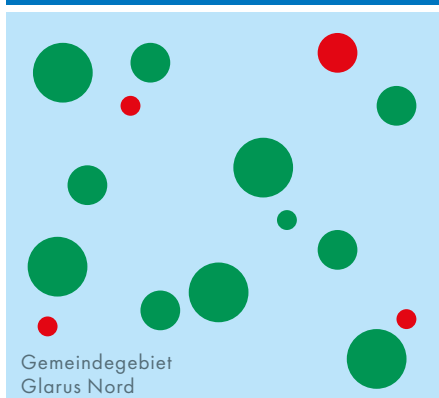
Vereinfachte Abbildung der aktuellen Situation: Die unterschiedlich ausgestalteten Werkhofobjekte sind auf dem gesamten Gemeindegebiet verteilt.



### Strategie 1: Optimierte Ist-Situation

Mit der optimierten Ist-Situation würden die aktuellen Standorte grossmehrheitlich weiterbetrieben. Einzelne kleine Lagerstandorte werden zugunsten eines leicht optimierten Betriebes aufgehoben und bei Bedarf an einem bestehenden Standort ergänzt, beispielsweise mit einem Ergänzungsbau. Dies hätte zur Folge, dass die betriebliche Organisation nur marginal angepasst wird. Ziel ist, den Betrieb mittelfristig zu sichern. Um bei den nach wie vor in Betrieb stehenden Objekten den aktuellen Stand zu erreichen, wären hohe Investitionen notwendig.

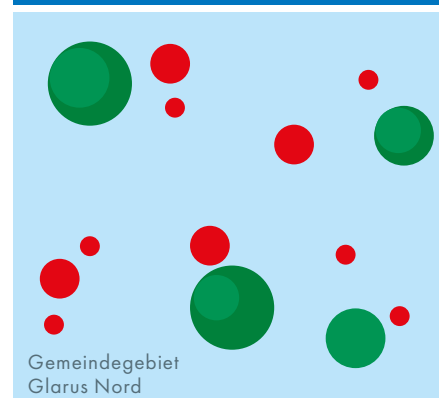
Mit der Strategie 1 bleibt mehr oder weniger alles beim Alten.



### Strategie 2: Teilkonzentration

Mit der Strategie Teilkonzentration werden ausschliesslich jene Standorte aufrechterhalten, welche sich für eine Werkhofnutzung am besten eignen. Diese sollen modernisiert, und – sofern möglich und erforderlich – erweitert werden. Ziel ist, die Standortzahl auf ein notwendiges Minimum zu reduzieren. Dadurch soll der Betrieb mit einem mittleren finanziellen Aufwand effizienter sowie potenzielle Synergien ausgenutzt werden. Nicht mehr genutzte Objekte oder gut gelegene Landreserven können dadurch anderen Nutzungen zugeführt werden.

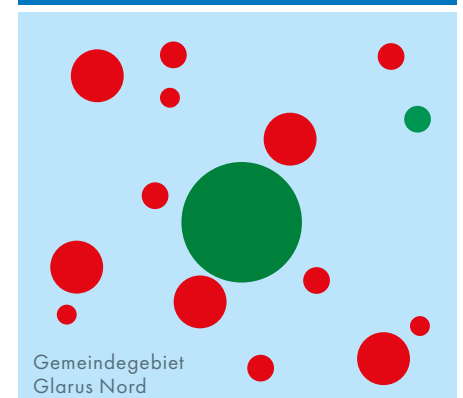
Die Strategie 2 sieht eine Teilkonzentration vor. Diese behält eine gewisse Dezentralität, würde die Standorte jedoch deutlich reduzieren.



### Strategie 3: Konzentration

Durch die Zusammenfassung aller Betriebe in einem Neubau und die gleichzeitige Aufhebung aller übrigen Standorte soll die betriebliche Effizienz maximiert und das Synergiepotenzial langfristig voll ausgeschöpft werden. Vereinzelt könnten Standorte an peripherer Lage den Hauptstandort ergänzen. Die Betriebskosten sind bei der Strategie 3 am tiefsten. Dem entstehenden Aufwand für den Neubau steht durch die Aufhebung zahlreicher Standorte in der Gemeinde ein erheblicher immobilienwirtschaftlicher Wert gegenüber.

Mit Strategie 3 würden die bisherigen Standorte aufgehoben und einem Neubau weichen.



- Aufhebung
- Beibehaltung/Ausbau

### Fazit: Strategie 3 ist die beste Lösung

Die Gemeinde Glarus Nord prüfte die verschiedenen Strategien eingehend und entschied im Folgenden, dass der Strategie 3 Priorität zukommt: So sprechen vor allem die Themen Synergiepotenziale, Wirtschaftlichkeit, Ökologie, Betriebsoptimierung und Führungsstruktur eindeutig für Strategie 3. ■

# Mehr Wert für uns alle



Teil der Sammelstelle im Niederurner Dämli.



Skizzierung einer der möglichen zukünftigen Nutzung desselben Gebietes.

Nach dem Beschluss des Gemeinderates, die Strategie eines zentralen Werkhofes weiterzuerfolgen, beschäftigte sich die Gemeinde Glarus Nord im Folgenden auch mit der Frage, was aus den bisher durch die öffentliche Hand gebrauchten Gebäulichkeiten und Flächen entwickelt werden könnte. Bei den meisten Arealen handelt es sich oftmals um Objekte an bester Lage und mit grossem Potenzial für die weitere ortsbauliche Entwicklung der einzelnen Dörfer.

Die Gemeinde Glarus Nord erarbeitete zusammen mit Fachplanern das Strategiepapier „Visionen“, welches sich mit der Zukunft der frei werden Flächen auseinandersetzt. Dieses soll das mögliche Potenzial und der Mehrwert für die Bevölkerung aufzeigen. Hierbei stand jeweils eine

Zuordnung der jeweiligen Fläche als Wohn- oder Arbeitsgebiet oder als strategische Reserve für eine spätere öffentliche Nutzung zur Diskussion.



Die Gebäude und Flächen wurden im Visionspapier zunächst einer Triage unterzogen.

Für vereinzelte strategische Flächen wurden zudem erste Vorschläge erarbeitet, wie die Gebiete mittel- und langfristig ausgestaltet werden könnten. Hierbei handelt es sich um Möglichkeiten, für welche die rechtlichen Voraussetzungen teilweise erst geschaffen und die politischen Beschlüsse dereinst ebenfalls noch eingeholt werden müssen. Dennoch zeigen diese Visionen auf, welcher Nutzen ein zentraler Werkhof zusätzlich zur betrieblichen Optimierung für die einzelnen Dörfer schaffen könnte.

## Beispiele für Liegenschaften, Flächen oder Objekte und ihre mögliche Zuordnung

Werkgebäude Ochsenhügel Näfels		Reserve für öffentliche Nutzung
Werkgebäude und Sammel- stelle Bilten		Arbeiten / Gewerbe
Forstgebäude Haslen, Niederurnen		Arbeiten / Gewerbe
Einstellhalle Obstalden		Arbeiten / Gewerbe
Sammelstelle Oberurnen		Wohnen



### Beispiel 1 Mollis:

### Wohnraum statt Werkhof im



Gegenwärtiger Werkhof im Jordan Mollis.

Das Grundstück des heutigen Werkhofes Jordan in Mollis befindet sich inmitten eines Wohnquartiers. Heute einer Zone für öffentliche Bauten und Anlagen zugewiesen, wäre zunächst eine öffentliche Nutzung möglich.

Denkbar wäre beispielsweise ein Schulausbau, ein Mittagstisch oder auch Alterswohnungen. Infolge der unmittelbaren Umgebung und den bereits vorhandenen öffentlichen Infrastrukturen in Mollis wäre eine private Wohnnutzung jedoch naheliegender – eingebettet in den bereits bestehenden Siedlungscharakter. Dies beispielsweise mit sechs Reiheneinfamilienhäusern, die sich am bereits vorhandenen Bestand orientieren.





# Jordan



Der Jordan in Mollis könnte dereinst von modernen Reiheneinfamilienhäusern statt von Entsorgungscontainern geprägt werden.





## Beispiel 2 Näfels: Private Arbeitsplätze statt Forst in der Risi Näfels



Auf dem Gebiet des  
(dereinst) ehemaligen  
Forstwerkhofes...



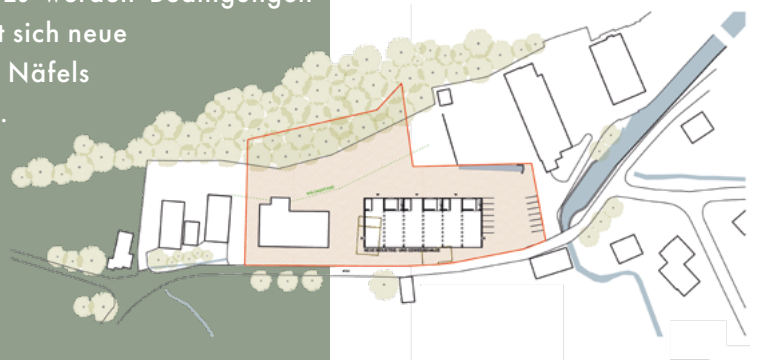
18

...könnten sich auch  
hiesige KMU  
weiterentwickeln.



Das heute vom Forstbetrieb genutzte Areal liegt südwestlich des Dorfsentrums von Näfels und ist gegenwärtig der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen zugeteilt. Durch eine allfällige Auflösung des Forstgebäudes würde das rund 6000 Quadratmeter grosse Areal frei für neue Nutzungsmöglichkeiten. Die Vision geht davon aus, dass das Grundstück in die Arbeitszone umgezogen und entweder verkauft oder im Baurecht abgetreten wird.

Gegenwärtig sind unbebaute Grundstücke in der Arbeitszone mit einer vergleichbaren Grösse kaum zu finden, entsprechend hoch ist auch die Nachfrage. Die Zuweisung des Areals zur Arbeitszone kommt dieser Nachfrage entgegen. Es werden Bedingungen geschaffen, damit sich neue Betriebe im Raum Näfels ansiedeln können.





### Beispiel 3

## Mühlehorn: Clubhaus

### für den Hafen statt Aussendepot für den Werkhof

Die Liegenschaft an der Dorfstrasse 44 in Mühlehorn wird heute als Aussendepot für den Werkhof genutzt. Sie befindet sich unmittelbar in der Nähe des Walensees am nordwestlichen Rand der Ortschaft und liegt in der Dorfkernzone. Mit der Aufhebung des Aussenpostens kann dem Gebäude eine neue Funktion zugeteilt werden. Aufgrund der Nähe zu Bahnlinie sowie der abgeschiedenen Lage wird bei dieser Vision von einer öffentlichen Nutzung oder von Wohnungsbau abgesehen. Stattdessen soll das Potenzial, welches in der Nähe zum Wasser und insbesondere in der Nähe zum Hafen liegt, aktiviert werden.



Die Aussenstelle könnte...

...in ein Clubhaus für den Hafen umgewandelt werden – samt eigenem Steg an den Walensee!



## Heute Visionen – und dereinst Realität?

Momentan sind die abgebildeten Visionen noch Zukunftsmusik. Sie zeigen aber auf, welches Potenzial in den einzelnen Ortschaften langfristig schlummert, wenn kurz- und mittelfristig die richtigen strategischen Entschiede gefällt werden. Hierbei ist der frühzeitige Einbezug der Bevölkerung in den gesamten Prozess sehr wichtig und eine grundlegende Voraussetzung, damit aus diesen Visionen dereinst Realitäten werden. ■



Wir wünschen Ihnen frohe Festtage  
und einen guten Rutsch ins neue Jahr!